

Rolf Graser

Geschäftsführer des Forums der Kulturen Stuttgart,
creole südwest

Rolf Graser, geboren 1954 in Stuttgart und gelernter Verlagsbuchhändler, war über 20 Jahre lang im Kosmos-Verlag als Zeitschriftenhersteller tätig. Er ist seit Gründung des Forums der Kulturen Stuttgart als Dachverband der lokalen Migrantenvereine im Mai 1998 dessen Geschäftsführer. Ehrenamtlich ist er seit 34 Jahren Vorsitzender des soziokulturellen Zentrums Laboratorium in Stuttgart und dort auch heute noch aktiv. Als Sachkundiger Bürger ist er Mitglied im Internationalen Ausschuss und im Ausschuss für Kultur und Medien der Landeshauptstadt Stuttgart. 2013 erhielt er für sein kulturelles und interkulturelles Engagement das Bundesverdienstkreuz.



Mein Name ist Rolf Graser, ich bin der Geschäftsführer vom Forum der Kulturen Stuttgart, habe seit etwa 35 Jahren das Laboratorium im Stuttgarter Osten – ein soziokulturelles Zentrum und jetzt seit vielen Jahren das Forum der Kulturen. Das ist ein Dachverband für Interkultur, und wir veranstalten auch viele weltmusikalische Events und waren bei der Gründung von creole damals auch mit beteiligt.

Unser Thema trägt den Titel „Globale Musik in Deutschland - Eine Szene ohne Anerkennung?“ Dazu möchte ich einleitend zwei Bemerkungen machen. Zum einen zum Titel selbst: „Eine Szene ohne Anerkennung Fragezeichen. Da kann man gleich erst einmal sagen: Ja, es gibt keine genügende Anerkennung, keine passende, keine angemessene Anerkennung.

Wir sind uns seit Jahren – auch unabhängig von der aktuellen Flüchtlingssituation – darüber uns einig, wir haben eine andere Gesellschaft, wir haben nicht mehr die Bundesrepublik, die wir vor 30, vor 40 Jahren hatten.

Wir haben eine wirklich kulturell diverse Gesellschaft. Wir haben kulturelle Vielfalt. Deutschland ist einfach schon seit langem ein anders Land. Es ist ein Land, wo in vielen Städten Menschen mit Migrationshintergrund mehr als die Hälfte, zumindest unter den Jugendlichen, darstellen, Minderheiten und Mehrheiten sind nicht mehr das Thema. Das heißt, wir haben einfach eine andere Gesellschaft, und schon lange ist der Ruf laut geworden, zu recht, dass man eine neue Narrative aufbaut, dass Deutschland sich eine neue Erzählung, ein neues Selbstverständnis gibt. Daran arbeiten viele, und ich denke, Weltmusik, **globale Musik, global Pop ist für mich so etwas wie die Tonspur zu dieser neuen Narrative**. Und von daher ist für mich Weltmusik keine Szene, keine Nische, auch wenn sie in der Vermarktung oft so dargestellt wird. Sie ist die Tonspur der Realität, die wir in Deutschland haben. Und unter dem Aspekt ist es wichtig zu diskutieren, wie findet diese Tonspur der neuen Realität die Anerkennung, die sie eigentlich verdient. Wie findet Weltmusik raus aus der Nische. Dazu haben wir hier einige Spezialisten und Spezialistinnen da und ich möchte zunächst an alle die Frage stellen aus ihrem jeweiligen Blickwinkel heraus, der Politik, der Verwaltung, von creole, Wie sieht aktuell in ihrem Bereich die Förderung, die Unterstützung von Weltmusik, von interkulturellen Ausdrucksformen aus?